

chung der Jugendpolitik der Partei stattfanden, rege Impulse aus.

Viele Parteileitungen legten der Mitgliederversammlung Einschätzungen vor, wie sich die Jugendbrigaden unter dem Einfluß der Kommunisten politisch-ideologisch festigen, wie die FDJ-Gruppen in ihnen arbeiten, wie in ihnen Aktivität und Schöpfertum zur Bewältigung der Ziele des Fünf-jahrplanes gedeihen und wie sich das geistig-kulturelle Leben vollzieht.

Eine Auswertung dieser Mitgliederversammlungen durch das Sekretariat der Kreisleitung machte sichtbar, wie unterschiedlich noch das Bemühen der einzelnen BPO ist, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden, die im Beschluß des Sekretariats des ZK vom 26. Januar 1977 über die Jugendbrigaden vorgegeben sind.

Wenn zum Beispiel die Parteileitung des Braunkohlenkombinates „Gustav Sobotta“ regelmäßig die Entwicklung in den neun Jugendbrigaden des Werkes analysiert, dann entspricht das dem Auftrag, den ihr die Mitgliederversammlung erteilte. Vor ihr legen auch jene Genossen Rechenschaft ab, die als Paten der BPO die Jugendbrigaden fördern. Diese Betreuer verfügen über gute Fähigkeiten im Umgang mit Jugendlichen, sind hervorragende Arbeiter bzw. junge Partei- oder Wirtschaftskader, die teilweise selbst aus Jugendbrigaden hervorgegangen sind. Es gilt also, kritischer die inhaltlichen Fragen im Blick zu haben.

Daß viel Konsequenz und Beharrlichkeit notwendig sind, um die Beschlüsse der Partei auf dem Gebiet der Jugendpolitik voll durchzusetzen, diese Erfahrung konnte auch die BPO des VEB Herrenkonfektion Helbra sammeln. Obwohl bei den jungen Facharbeitern der Wunsch ausgeprägt war, sich an entscheidenden Abschnitten der Produktion zu Jugendbrigaden zusammenzuschließen, stieß dies auf Vorbehalte einiger

staatlicher Leiter. Sie sahen technologische und organisatorische Barrieren, verkannten ihre persönliche Verantwortung als politische Leiter und unterschätzten den Leistungswillen der jungen FDJler und Kollegen. Die Parteileitung führte zu diesem Verhalten eine parteiliche Auseinandersetzung. In ihrem Ergebnis wurden Maßnahmen festgelegt, die die Bildung von Jugendbrigaden gewährleisten. Zum „Tag der Jugendbrigaden“ erhielten die ersten zwei Kollektive ihre Berufungsurkunden. Auch ihnen stehen Genossen als Paten zur Seite, die bei der Formierung des Kollektivs, bei der Entwicklung des Brigadelebens und der Lösung der ökonomischen Aufgaben helfen.

Das Niveau der Besten — Norm für alle

Für das Sekretariat der Kreisleitung in Eisleben ist es eine gesicherte Erkenntnis: Wo die Grundorganisationen der Partei, die staatlichen Leiter, die Gewerkschaft und die FDJ zielgerichtet und einheitlich Einfluß auf die Bildung und Entwicklung der Jugendbrigaden nehmen, dort bilden sich auch gut arbeitende Kollektive heraus.

In Gesprächen, Veranstaltungen und auf Foren, die zum Beispiel in der Woche der Jugend und Sportler in Betrieben, FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden stattfanden, erklärten viele junge Arbeiter, daß sie mit Freude und persönlichem Einsatz in Jugendkollektiven arbeiten, weil sie hier am eindrucksvollsten spüren, wie ihre Leistungsbereitschaft gefordert und gefördert wird. Man arbeite gern in einer Atmosphäre, in der sich der einzelne für das politische, ökonomische und geistige Geschehen im Kollektiv verantwortlich fühlt und das Kollektiv die Entwicklung des einzelnen stark mit ausprägen hilft.

Wie aber wird das Niveau der besten Jugend-

Information

Qualität im Konsultationsstützpunkt

Der Vermittlung bester Erfahrungen bei der weiteren sozialistischen Intensivierung dienen im Kreis Schönebeck Konsultationsstützpunkte. Entsprechend einer Konzeption des Sekretariats der Kreisleitung der SED gestalteten sechs Betriebe je einen Konsultationsstützpunkt zu einem Intensivierungsfaktor. Im VEB Sprengstoffwerke bestimmt der Intensivierungsfaktor Qualität den Inhalt.

„Qualität kann man nur kaufen, wenn sie auch produziert wird“ und

„Meine Hand für mein Produkt“ sind hier grundsätzliche ideologische Orientierung. Grafisch gut gestaltete Aufsteller geben Auskunft über die Einordnung der Qualität in den Plan Wissenschaft und Technik, über Weltstandsvergleiche der verschiedenen Produktionssortimente oder über die Qualitätsparameter und ihre Realisierung in einzelnen Produktionsbereichen. Vorgestellt werden auch die besten Qualitätsarbeiter und eine Brigade, die wiederholt den

Titel „Kollektiv hervorragender Qualitätsarbeit“ erringen konnte. Auch einige andere Betriebe machen in diesem Konsultationsstützpunkt an jeweils einem Aufsteller Erfahrungen zu einer spezifischen Seite der Qualitätsarbeit anschaulich.

Gegenwärtig gibt es Überlegungen, wie der Konsultationsstützpunkt noch gezielter und differenzierter für den betrieblichen und überbetrieblichen Erfahrungsaustausch der Parteiorganisationen genutzt werden kann.

(NW)